

PFARR BRIEF

PFARRE
KAISER-EBERSDORF



NR. 486 FASTENZEIT
OSTERN 2019

LIEBE PFARRGEMEINDE

Auch in diesem Jahr ist uns die Fastenzeit, die österliche 40-tägige Bußzeit, geschenkt. Die Fastenzeit ist die Zeit der Buße, der Entsagung, der inneren Umkehr, des Nachdenkens, Zeit um bewusst zu verzeihen mit der Bitte um Vergebung. Wie schon das Aschenkreuz auf die Vergänglichkeit hindeutet, so will auch besonders die Fastenzeit klar und deutlich auf das Wesentliche im Leben hinweisen.

In dieser Zeit ist die Nüchternheit angesagt, aber nicht nur die Nüchternheit im Magen, sondern Nüchternheit der Selbsteinschätzung, der Selbstverwirklichung, der Selbstsucht.

Es ist Nüchternheit angesagt, damit wir uns bewusst werden, dass Menschen in unserer Welt an Hunger sterben, ja um uns bewusst zu machen, dass sie auf unsere Solidarität angewiesen sind. Nüchternheit soll uns anregen um bewusst Werke der Liebe zu tun, damit die Dunkelheit durch das Licht der Liebe erhellt wird.

In all unserer Einzigartigkeit, unserer Lebendigkeit, in unserer mit Wundern erfüllten Existenz ist es doch immer wieder wichtig einen inneren Rückblick, eine Reflexion, eine innere Wahrnehmung zu halten, um auf der

UND LIEBE KINDER!

Spur des Lebens und des Lichtes zu bleiben. Gerade dazu ist uns die Fastenzeit geschenkt.

In dieser besonderen Zeit stellen wir in der Liturgie der Heiligen Messen das „WORT“ in den Mittelpunkt. Das Wort der Bibel, das Wort – das ewige Wort des Vaters – Jesus Christus, das selbst Gott ist.

Er selbst möge uns durch diese Zeit des Fastens und der Buße begleiten, damit wir in

Wahrheit die Liebe verkünden, sie vorleben und sie an kommende Generationen weitergeben.

Ich wünsche uns allen eine gesegnete 40 - tägige Vorbereitungszeit auf das Osterfest.

Ich wünsche uns allen, und allen mit denen wir verbunden sind, dass das fröhliche Halleluja voll Freude in unseren Kirchen, aber vor allem in unseren

Herzen zum Lobe dessen ertönt, der uns das Wort geschenkt hat, das Wort, das Fleisch geworden ist.

Gottes Segen! Gesundheit und Wohlergehen im gegenseitigen Gebet

Euer/Ihr Pfarrer Pavel Považan



Fastenzeitgestaltung - Das Wort im Mittelpunkt

Mit diesem Kirchenjahr wurde eine neue Übersetzung der Bibeltexte für die Verwendung in Gottesdiensten vorgegeben. Wir nehmen das zum Anlass, um in der Fastenzeit die Bibel in den Mittelpunkt unserer Gestaltung zu stellen. Das II. Vatikanische Konzil verkündete im ersten Lehrschrift "Sacrosanctum Concilium"

die vielgestaltige Gegenwart Gottes und sagt: „Gegenwärtig ist er [Gott] in seinem Wort, da er selbst spricht, wenn die heiligen Schriften in der Kirche gelesen werden.“ und bezeichnet den Ambo (das Vorlesepult in der Kirche) als "Tisch des Wortes". Diese Ge-

danken wollen wir aufgreifen, indem wir zum Beispiel den Ambo den Texten der Bibel vorbehalten und alle anderen Texte von einem anderen Pult lesen. Wir wollen auch an jedem Sonntag nach der Heiligen Messe im Pfarrkaffee einen Tisch für Gespräche darüber reservieren, was „Gottes Gegenwart im Wort“ für uns heute, hier in Kaiser-Ebersdorf bedeutet.

Wir laden daher alle besonders ein, an den Sonntagen der Fastenzeit das Wort Gottes gemeinsam wieder neu zu entdecken und für unser Leben fruchtbar zu machen.

Diakon Fritz Koller

WORT

Erstkommunionvorbereitung



© Nadine Lehner

„Wir Kinder in Gottes Garten“ - dieses Motto begleitet uns auf dem Weg zum heurigen Erstkommunionfest. Wir freuen uns, mit 25 Kindern unterwegs zu sein und gemeinsam schöne Vorbereitungsstunden, Feste zu erleben, miteinander zu

singen, zu beten, zu feiern und so die Gemeinschaft (Kommunion) untereinander wie auch mit Jesus zu stärken. Unsere Erstkommunionbegleiterinnen schenken den Kindern in den wöchentlichen Vorbereitungsstunden viel Freude im Bewusstsein, dass wir alle Kinder Gottes in Seinem Garten auf dieser Welt sind. Als Team stützen wir uns auf die Arbeit all jener, die schon in den letzten Jahren die Erstkommunionkinder begleitet haben und Hervorragendes geschaffen haben. So dürfen wir als Team mit den Eltern und Kindern uns allen schöne, geschenkte Zeit erleben.

Pfarrer Pavel, für das Erstkommunion-Team



© Nadine Lehner

Shalom! - Eindrücke von unserer Israel-Reise

Von 31.1. bis 10.2.2019 waren wir mit den Wiener Diakonen in Israel unterwegs. Ziel dieser Reise war, die Orte des Alten und Neuen Testaments zu besuchen und Jesus in seinem jüdischen Umfeld neu zu entdecken. Die Eindrücke waren vielfältig und nur schwer in Worte zu fassen.

Zu Beginn lernten wir die Bewohner der Negev-Wüste kennen, die erstaunliche Strategien entwickelt haben, um mit den kargen Ressourcen dieser lebensfeindlichen Gegend auszukommen. Bei einer Wanderung durch eine Schlucht, an deren Ende ein Wasserfall aus dem Fels sprudelte, konnten wir eindrucksvoll erfahren, wie lebensnotwendig das Wissen um so einen Ort ist. Die Kostbarkeit



von Trinkwasser wird hier besonders klar. Danach führte uns unsere Reise nach Jericho, der ältesten befestigten Stadt der Welt und zu der Stelle am Jordan, wo Johannes getauft hat. Danach ging es hinauf in den fruchtbaren Norden zum See Genezareth. Die Landschaft änderte sich, wurde grün und saftig und es gab üppige Landwirtschaft. Wir besuchten den Berg der Seligpreisungen, die Brotvermehrungskirche, Kapharnaum, das Haus von Petrus und hörten dazu die passenden Bibelstellen. Bei einer Fahrt über den See in einem Holzboot, wo wir beteten und sangen, waren wir Jesus und seinen Jüngern und Jüngerinnen sehr nahe.

Höhe- und Schlusspunkt unserer Reise war Jerusalem. Dieser Schmelztiegel an Sprachen, Kulturen und Religionen ist unbeschreiblich und hinterließ einen bleibenden Eindruck. Wir besuchten die Klagemauer und den Fel-



sendom. Hier treffen die drei großen Weltreligionen Judentum, Christentum und Islam aufeinander. Es herrscht eine besondere Atmosphäre. Nach den engen Gassen der Altstadt wird man hier von der Weite und dem Blick über Jerusalem überwältigt. Natürlich durfte auch ein Gang über die Via Dolorosa und der Besuch des Österreichischen Hospizes nicht fehlen.

Besonders in Erinnerung bleibt uns der Besuch der Grabeskirche im Morgengrauen. Diese Stimmung zu Sonnenaufgang war mystisch. An dem Ort zu sein, wo Jesus (mit großer Sicherheit) in ein Steingrab gelegt wurde und das Wunder der Auferstehung stattfand, hat uns überwältigt.

Der Besuch des Geburtsortes Bethlehem, der Orte der Wunder und Heilungsgeschichten, des Gartens Gethsemani und die Messe in der Nähe des Abendmahlsaales waren ebenso unvergessliche Erlebnisse.

Es fällt uns schwer, unsere Eindrücke zu sammeln und einzuordnen. Überwältigt haben uns allerdings auch die Touristenmassen!



Trotzdem können wir allen, die noch nie in Israel waren, nur empfehlen, diese Reise einmal zu machen. Sie eröffnete uns einen neuen Zugang zu den Erzählungen in der Bibel und brachte uns den Menschen und Juden Jesus näher. Shalom! **Veronika und Rudi Fischer**

Unser Manifest – Gemeinsamkeiten in der Vielfalt entdecken

Auszug aus unserem Manifest: „... Alle Menschen haben mit ihrem gesamten Leben Platz in unserer Gemeinde. Alltag und Lebenssituationen finden sich in allen Facetten wieder. Wir sind eine christliche Gemeinschaft, jede/r hat seine persönliche Glaubensgeschichte, es eint uns der Glaube an den dreifaltigen Gott. ... Wir lassen Vielfalt zu, jede/r darf geben und nehmen, arbeiten und genießen. Diese Vielfalt lebt von dem Engagement der Menschen in der Gemeinde. ...“

In den Diskussionen unserer Gesellschaft und Arbeitswelt über Frauenquoten, Gender, Ausländeranteile und „politisch korrektem“ Verhalten bekommt das Thema Vielfalt leider oft den Beigeschmack der Verpflichtung, „... das müssen wir halt jetzt so tun...“. Immer mehr Organisationen und Unternehmen sehen jedoch Vielfalt und Unterschiedlichkeit als große Chance. Die sogenannte ‚Diversity‘ beruht auf der Überlegung, dass Teams die Vielfältigkeit fördern, in Bezug auf Geschlecht, sozialer und ethischer Herkunft, Lebensweise, Alter und Weltanschauung nicht nur fairer sind, sondern auch zu kreativeren und effizienteren Lösungen führen und einfach mehr Freude bereiten können. Aus der Wertschätzung der Unterschiedlichkeit soll Wertschaffung entstehen.

In unserer Gemeinde finden ganz unterschiedliche Menschen im Glauben, auf der Suche nach Gott zusammen. Es ist schön, in der Gemeinschaft zu erleben, dass die Verschiedenheit der Menschen nicht Hindernis, sondern Quelle der Freude und der gegenseitigen Bereicherung ist. So haben wir uns als Gruppe in unserer Vielfalt gemeinsam auf den Weg gemacht, um als Pilgergemeinschaft zusammen zu wachsen und die Wallfahrt nach Mariazell zu erleben. Wir können in gegenseitiger Wertschätzung die Gemeinsamkeiten in unserer Vielfalt entdecken, und wir erleben die Vielfalt der Menschen als kostbares Gut bereichernd, auch für unseren Glauben. Vielfalt ist keine Pflichtübung sondern macht unsere Welt und unser Leben bunter und reicher. **Jochen Hauser**



Sieben Sternsingergruppen besuchten heuer die Menschen in unserem Pfarrgebiet. Sehr viele Menschen freuten sich über den Besuch und haben die Kinder mit ihren Begleitern/innen freundlich aufgenommen. Vielen Dank an alle, die gespendet, mitgeholfen und mitgesungen haben!

Es konnten **8.785 Euro** an die Dreikönigsaktion überwiesen werden.

Die altorientalische, Syrisch-Orthodoxe Kirche

Es handelt sich hier um eine der urchristlichen, also altorientalischen Kirchen. Sie gehört dem östlichen Christentum an und ist im Gebiet des antiken Syrien entstanden im Bereich des westsyrischen Patriarchats von Antiochia und des ostsyrischen Katholikates von Seleukia – Ktesiphon. Ein buntes Völkergemisch lebte hier: Aramäer, Assyrer, Chaldäer und Arabische Christen. Die Bibel (Pschitta genannt) und die Liturgie werden in einem biblischen Aramäisch gehalten. *(Übrigens: in Simmering wohnt ein syrischer Priester, Pater Johannes, der hier auch katholische Eucharistie auf aramäisch feiert. Ihm kann man übrigens auch Spenden anvertrauen, für eine geplante Bäckerei in seiner ziemlich zerstörten Heimat, wo zurzeit noch 50 Christen - von ursprünglich mehreren Hunderttausenden - ihr gefährdetes karges Leben fristen)*

Die ostsyrische „Kirche des Ostens“ betrieb in der Spätantike und im Mittelalter eine weiträumige Mission über Persien und Mittelasien bis nach China und Südindien, wodurch auch Teile von Bevölkerungsgruppen, die niemals eine syrisch-aramäische Sprachform gesprochen hatten, zu dieser Kirche mit syrischer Kirchensprache konvertierten. Ausnahmen sind die Apostolische Äthiopische Kirche und die Apostolische Armenische Kirche. Die Missionierung der Christen geschah meist durch Gruppen von syrischen Mönchen, die ihre Bildung durch die ägyptischen Mönchsväter erhielten. Die meisten dieser „nestorianischen“ Christen verschwanden in den Verwüstungen der Mongolenzüge und besonders Timurs und dem Zerfall der Kirchenhierarchie wieder aus der Geschichte. Nur die Thomas-Christen in Südindien blieben erhalten, die bis ins 16.



©<https://slideplayer.org/slide/675332/2/images/5/Entstehung+und+Abspaltung+der+altorientalische+Kirchen.jpg>

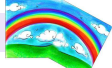
Jahrhundert allein zur „assyrisch“ genannten Kirche des Ostens gehörten. Die Versuche der portugiesischen Kolonialherren, die Thomas-Christen auf der Synode von Diamper, 1599 der katholischen Kirche anzuschließen, führten dazu, dass sich einige von ihnen dem katholisch-unierten Zweig mit ostsyrischem Ritus anschlossen. 1814 entstand aus ihnen auch wieder ein Zweig, der sich mit der unabhängigen assyrischen Kirche des Ostens verband. Ein anderer Teil der Thomas-Christen leistete dem Katholizismus mit dem „Schwur vom Schiefen Kreuz“ Widerstand und unterstellte sich 1665, der westsyrischen „jakobitischen“ Kirche“, die bis dahin nicht in der Region vertreten war, weil die ostsyrische Kirche wenig Unterstützung geben konnte. Über die Frage einer autonomen oder unabhängigen Kirche und durch weitere katholische und evangelische Missionen spalteten sie sich in mehrere Kirchen mit westsyrischem Ritus.

Wünschen wir den tapferen Mitchristen, dass sie die üble Zeit in Würde und mit unserem Gebet im festen Glauben durchstehen werden. Sie können das, wie sie schon bewiesen haben.


Dr. Hannes Eder

Pfarnachrichten

März 2019: jeden Freitag in der Fastenzeit: Kreuzweg 18:15

- 01.03 Weltgebetstag der Frauen, Gebetsabend in St. Klemens 19:30
- 03.03 Fasching Sonntag: Faschingsmesse 9:30 Familienmesse
- 06.03 Aschermittwoch, Bußgottesdienst mit Aschenkreuz 19:00
- 08.03 Kreuzweg, jeden Freitag in der Fastenzeit um 18:15, von verschiedenen Gruppen gestaltet, diesmal: von den Frauen
- 10.03 1. Fastensonntag, Heilige Messen um 8:00 und 9:30
- 13.03 Abendliturgie „30 Minuten für die Seele“ 19:00 
- 16.-17.03 Firmwochenende in Oberleis
- 16.03 Gärtnermesse zu Ehren des Hl. Josef gestaltet mit Blasmusik 18:30, anschließend Agape im Pfarrzentrum
- 17.03 2. Fastensonntag, Heilige Messen um 8:00 und 9:30, Mariazeller Prozessionsverein 14:30 Vollversammlung in St. Josef
- 20.03 Tafernerneuerungsgottesdienst der Erstkommunionkinder 18:30
- 22.03 Kreuzweg 18:15 von den Männern gestaltet
- 24.03 3. Fastensonntag, Heilige Messen um 8:00 und 9:30
- 26.03 Seniorenmesse mit Krankensalbung 9:00, anschließend Jause im Pfarrzentrum
- 29.03 Kreuzweg 18:15 gestaltet von den liturgischen Diensten, KONZERT im Pfarrzentrum, „4 Will drive“ - Saxophonquartett, Musik aus Film und Fernsehen, in der Pause Buffet
- 31.03 4. Fastensonntag, Heilige Messen 8:00 und 9:30, **Fastenessen 11:30** Pfarrzentrum

April

- 02.04 Elternabend der Erstkommunionvorbereitung 18:30 im Pfarrzentrum
- 04.04 Wortgottesfeier der VS-Münnichplatz, 10:00 in der Pfarrkirche
- 05.04 Wortgottesfeier der VS-Hoefftgasse, 9:00 in der Pausenhalle VS Hoefftgasse
- 05.04 Kreuzweg, 18:15 gestaltet von der Jugend und den Firmlingen
- 06.04 Einkehrtag mit Silvio Crosina „Laudato Si“ 9.00 bis 16.00 (Abschlussmesse)
- 07.04 5. Fastensonntag, Heilige Messen um 8:00 und 9:30
- 10.04 Abendliturgie „30 Minuten für die Seele“ 19:00 
- 12.04 Stadtkreuzweg in Schwechat 17:30, kein Kreuzweg in unserer Kirche
- 14.04 **Palmsonntag**, Heilige Messen um 8:00, Palmweihe 9:30 bei der Georgskapelle anschließend Prozession (bei Regen Palmweihe 9:45 in der Kirche)
- 18.04 **Gründonnerstag**, Heilige Messe vom letzten Abendmahl 19:00, anschließend Agape im Pfarrzentrum, Beichtgelegenheit 17-18:00
- 19.04 **Karfreitag**, Kreuzweg 14:30, Beichtmöglichkeit 15:30-16:30, Feier vom Leiden und Sterben Christi 19:00, anschl. Anbetung beim Heiligen Grab
- 20.04 **Karsamstag**, Anbetung beim Heiligen Grab 8:00-19:00, Osternacht 20:30 anschließend Speisenweihe
- 21.04 **Ostersonntag**, Hochfest der Auferstehung, Heilige Messen um 8:00 u. 9:30
- 22.04 **Ostermontag**, Heilige Messen um 9:00

Pfarnnachrichten

- 27.04 10. Romaria - Wallfahrt in Solidarität mit Flüchtlingen 8:00 - 18:30, von Flüchtlingsheim zu Flüchtlingsheim: Schwechat - Oberlaa - Liesing - Inzersdorf - Maria Enzersdorf
- 28.04 Familienmesse 9:30 mit Jungschar und musikalischer Gestaltung durch Prisca Ölzant mit ihren Freunden
- 30.04 Seniorenmesse 9:00, anschließend Jause im Pfarrzentrum
- Mai** **Maiandachten nach jeder Abendmesse und sonntags um 16:00**
- 01.05 Staatsfeiertag, Rosenkranz 18:30, Heilige Messe 19:00 anschließend erste Maiandacht
- 05.05 **Erstkommunion** 9:30, Maiandacht 16:00
- 08.05 Abendliturgie „30 Minuten für die Seele“ 19:00 
- 09.05 **Konzert** in der Pfarrkirche veranstaltet vom Kulturverein Kaiseerebersdorf, in der Pause Buffet im Pfarrzentrum
- 12.05 Muttertag, Segnungsmesse der Neugetauften 9:30, Maiandacht 16:00
- 16.05 Firmgebet 19:00
- 17.05 Anmeldeschluss für Wallfahrt nach Mariazell
- 19.05 Ministrantenmesse mit Aufnahme der neuen Ministrant/innen 9:30
- 21.05 Seniorenmesse 9:00, anschließend Jause im Pfarrzentrum
- 24.05 Lange Nacht der Kirchen
- 26.05 Firmung 9:30
- 27./29.05 Bitttage unserer Pfarre: Rosenkranz 18:30, Heilige Messe 19:00
- 28.05 Franziskanisches Abendlob in unserer Kirche 19:00
- 30.05 **Christi Himmelfahrt**, Heilige Messen um 9:00
- Juni**
- 09.06 **Pfingstsonntag**, Hochfest der Herabkunft des Heiligen Geistes 8:00 und 9:30
- 10.06 **Pfingstmontag** Heilige Messe um 9:00
- 12.06 Abendliturgie „30 Minuten für die Seele“ 19:00 
- 13.06 Abschlussfest der Neugefirmtten gemeinsam mit der Jugend 19:00
- 15.-16.06 **Fußwallfahrt nach Mariazell**; 16.06 Autobusfahrt nach Mariazell, **Heilige Messe nur um 8:00**
- 20.06 **Fronleichnam**, Feldmesse vor dem Pfarrzentrum 9:00
anschließend Prozession zum Park der Georgskapelle, wo wir uns mit der Pfarre St. Benedikt um 10:30 treffen und bei der gemeinsamen Station feiern, anschließend Zug zu unserer Kirche und Frühschoppen in der Dreherstraße mit den Pfadfindern
- 25.06 Seniorenmesse 9:00, anschließend Jause im Pfarrzentrum
- 30.06 **Patrozinium Peter und Paul-Kirtag**, Heilige Messen um 8:00 und 9:30

Herzlichen Dank für Ihre Spenden für unseren Pfarrbrief!

Pfarnachrichten

Praise the Lord! Magnificat trifft auf Volkslied

Seit September 2018 singt
in unserer Pfarre
der Kaiser-Ebers-Chor.



Wir haben uns zusammengefunden,
um gemeinsam zu musizieren
und Veranstaltungen in der Pfarre
mitzugestalten.

Wir treffen uns jeden Freitag um 19 Uhr.
Jede/Jeder, die/der gerne in einem
Chor mitsingen möchte,
ist uns herzlich willkommen.



Chorleitung: Christine Zechmeister

TANZEN AB DER LEBENSMITTE

Es erwartet uns eine Vielfalt an Tänzen aus aller Welt.
Unsere Methode ermöglicht einfaches und lustvolles
Tanzen unter Anleitung

Tänzerische Erfahrungen sind nicht erforderlich. Sie
können gerne alleine kommen.

Der Einstieg ist jederzeit möglich, die 1. Schnupper-
stunde ist gratis! Keine Anmeldung notwendig.
Bitte bequeme Schuhe mitbringen!

**Donnerstag, 14.03.2019 und
ab 19. März 2019 jeden DIENSTAG
jeweils von 10.00-11.30 Uhr**

im Pfarrzentrum / Bewegungsraum

Tanzleiterin: Sabine Stacher

**Tanz zeigt uns für Augenblicke,
wie wir das Leben leichter nehmen können.**



Bundesverband Seniorentanz Österreich

Projekt des Fastenensens 2019 in unserer Pfarre am 31. März

Kommt und erfreut euch mit uns am gemeinsamen Fastenensens am 31. März um 11:30 Uhr im Pfarrzentrum. Der Reinerlös kommt einem caritativen Projekt zum Aufbau einer Pfarre in der afrikanischen Heimat unseres Kaplan John zugute. Und zusätzlich schmecken uns allen die frisch und selbst gekochten Suppen vorzüglich! Wir sehen uns...

24.05.19 LANGE NACHT DER KIRCHEN

WWW.LANGENACHTDERKIRCHEN.AT

Unsere Neugetauften:

3 Kinder, Namen werden in der Online-Version nicht bekannt gegeben

Wir wünschen ihnen und ihren Eltern Gottes Segen!

Unsere lieben Verstorbenen:

6 Personen, Namen werden in der Online-Version nicht bekannt gegeben

Gott schenke ihnen das Ewige Leben!

Die Jungschar-Seite

Dieses Jungscharjahr hat mit einem Semester voller neuer Erfahrungen und Ereignissen für uns angefangen. Wir durften Katrin aus Deutschland und Kathi aus Indien wieder zurück in unserem Team willkommen heißen, die uns nun wieder tatkräftig unterstützen bei Jungscharstunden und Organisatorischem. Dann haben wir einen monatlichen Jungscharnachmittag für unsere großen und großgewordenen Jungscharkinder und Firmlinge (unsere

Österreichs, fahren. Wir vom Team freuen uns auch schon ganz wild auf eine ganze Woche Jungscharaction in Schwaz in Tirol, gemeinsam mit vielen anderen Pfarren.



Aber da es bis dahin noch dauert, freuen wir uns jetzt erstmal auf die nächsten Jungscharstunden, Große-Jungschar-Nachmittage und Events, die wir bis zum Sommer geplant haben, wie unser Striezelbacken für den Palmsonntag und unsere nächste **Jungscharmesse am 28. April**. Über Pfingsten werden wir dieses Jahr kein großes Lager machen, weil wir ja in den Sommerferien eine ganze Woche unterwegs sind, aber dennoch haben wir eine Übernachtung geplant von Samstag auf Sonntag (8.-9.Juni), um wenigstens ein wenig Lagerfeeling schon vorher zu genießen.

**Euer Josef Zechmeister,
für das gesamte Jungscharteam**



„Große Jungschar“) eingeführt. Gemeinsam machten wir lustige Ausflüge auf den Christkindlmarkt und zum Eislaufen (siehe Foto). Außerdem haben wir gemeinsam am Weltmissionssonntag eine Jungscharmesse gefeiert, bei der wir uns zum Thema „Lebendiges Wasser“ Gedanken gemacht haben.

Im Jänner konnten wir dieses Mal wieder mit sieben Gruppen beim Sternsingen richtig viele Spenden einsammeln. Danke an alle fleißigen Sternsingerinnen und Sternsinger für euren großartigen Einsatz trotz denkbar ungünstiger Wetterverhältnisse und auch Danke an alle Eltern und MithelferInnen, die uns mit tollem Essen verköstigt und uns durch das ganze Pfarrgebiet zu unseren Einsatzorten gefahren haben!

Wir werden im Sommer mit unseren Kindern auf das **Kaleidio**, das größte Jungscharlager

Termine Frühling-Sommer 2019

Jungscharstunde: Für Kinder ab der Volksschule
jeden Mittwoch 17:00 bis 18:00 Uhr im

März

Große Jungschar	23.3. 15:30
-----------------	-------------

April

Osterstriezelbacken	10.4. 17:00-18:30
---------------------	-------------------

Große Jungschar	13.4. 15:30
-----------------	-------------

Osterstriezelverkaufen	14.4. Nach der Messe
------------------------	----------------------

Jungscharmesse	28.4. 9:30
----------------	------------

Mai

Große Jungschar	11.5. 15:30
-----------------	-------------

Juni

Jungscharübernachtung	8.6.-9.6., ganztägig
-----------------------	----------------------

Jungscharabschlussgrillen + Infos fürs Kaleidio	19.6. 17:00
---	-------------

Juli

Kaleidio	7.7. - 13.7
----------	-------------

Einladungen

FUSSWALLFAHRT nach MARIAZELL

am Sa. 15.06. und So. 16.06.2019

Samstag, 15. Juni: 5.20 Uhr: Treffpunkt vor der Kirche in Kaiser-Ebersdorf
5.30 Uhr: Abfahrt pünktlich nach Loich
7.30 Uhr: Morgenlob und Abmarsch in Loich
Abends: Übernachtung in Annaberg

Sonntag, 16. Juni: 6.00 Uhr Frühstück
6.45 Uhr Morgenlob und Abmarsch von Annaberg
16.00 Uhr: Festmesse in Mariazell
17.30 Uhr: Rückfahrt mit dem Bus

Für die Planung von Autobus und Quartier für die Übernachtung benötigen wir die Anmeldung (+ Bezahlung der Fahrtkosten) so rasch wie möglich, spätestens aber bis **17. Mai 2019** in der Pfarrkanzlei!
Fix angemeldet ist man nur bei Bezahlung der Buskosten. Reiseproviant wird wieder gemeinsam besorgt.

Mag. Pavel Povazan
Pfarrer, Dechant Stellvertreter



**Einkehrtag
am 6. April 2019
9.00 bis 16.00
(Abschluss Hl.
Messe) im Pfarr-
zentrum
mit Silvio Crosina
zum Thema:
Laudato si**

10. ROMARIA
Weg der Solidarität mit Flüchtlingen
SAMSTAG 27.04.19

WEGWEISER FÜR POLITISCHE DISKUSSIONEN

- # Zuhören & aussprechen lassen
- # Fundiert argumentieren
- # Sachlich bleiben
- # Gefühle der Anderen verstehen & ernst nehmen
- # Andere Meinungen aushalten

facebook.com/
romariawallfahrt



Patrozinium
Hl. Messe um 9:30

anschließend Frührschoppen mit der
Schwechater Stadtmusik
Kinderprogramm: 11:00 bis 12:30
Warme Speisen und Getränke

Veranstaltung findet bei jedem Wetter statt.
Pfarre Kaiserebersdorf 30.06.2019

4 Will Drive
swingendes Saxophon-Quartett

Abwin Müller, Gábor Müller, Sitti Gert, Wolfgang Wandorfer

KULTURinitiative lädt ein zum
summering **Konzert**

Musik aus Film und Fernsehen

vierstimmig ohne zu singen
Saxophonquartett
"4 WILL DRIVE"
Freitag, 29. März 19:30 Uhr
(nach der Abendmesse)
Pfarre Kaiserebersdorf
Pfarrsaal 1110 Wien, Dreherstraße 3

horrorfrischend unterhaltsam
unvergessene Melodien aus Filmklassikern,
Krimis, Thrillern und Zeichentrickserien
von den Muppets bis zur Micky Maus
gefördert von der Kulturabteilung der Stadt Wien
über das Simmeringer Kulturbudget

Interview mit Michaela Herret - ausgebildete Pastoralassistentin

Liebe Michaela, du hast die Ausbildung zur Pastoralassistentin vor kurzem abgeschlossen. Wie kam es dazu?

Die Ausschreibung zur Jugendleiterin in der katholischen Kirche für das Dekanat Schwechat vor drei Jahren hat mich sehr angesprochen. Ich hatte das Gefühl, dass diese Arbeit sehr gut zu meiner 2005 absolvierten Ausbildung zur Lebens- und Sozialberaterin passt, und dem wollte ich gern mehr Raum in meinem Leben geben. Mich mit Menschen auf den Weg zu machen, einen Glaubensweg mit ihnen zu gehen, ist immer auch, sich auf den Weg zu sich selbst zu machen, das ist sehr spannend. Gerade junge Menschen sprechen mich besonders an, ihre Energie, ihre Offenheit, die Lebensfreude, die sie in sich tragen, gehören unterstützt.



Die Erzdiözese Wien sieht die pastorale Jugendarbeit seit einigen Jahren vernetzt mit der Ausbildung zur Pastoralassistentin, die ich dann im letzten Jahr abschließen konnte. Für Kinder und Jugendliche da zu sein, ist mir ein großes Anliegen, weil ihre Bedürfnisse in der Kirche oft nicht erkannt und wahrgenommen werden. Kirche braucht mehr Nähe und Offenheit für die Anliegen der jungen Menschen. Es ist mehr Energie in diese Richtung nötig.

In welche Richtung soll sich die Kirche deiner Meinung nach entwickeln?

Nach meiner Ausbildung haben wir eine Studienreise zu HTB, Holy Trinity Brompton, in England unternommen (gehört zur anglikanischen Kirche). Dort ist die Kirche mehr am Leben der Gläubigen orientiert. Die Kirchen sind nicht kalt, niemand friert, jeden Sonntag gibt es ein Programm für Kinder, Familien, Jugendliche,... Es gibt Bewegungsmöglichkeiten, also keine gefühlten Widrigkeiten. Die Menschen fühlen sich willkommen und angenommen. Und es kommen sehr viele. Wenn Kirche wahrnimmt, was die Menschen brauchen, dann können wir Menschen offen werden für Gott. Das sollte im Zentrum der Kirche stehen. Ich meine damit nicht, dass die Kirche alle ihre Traditionen über den Haufen schmeißen muss. Jesus hat die Menschen in seiner Umgebung in ihrer ganzen Person wahrgenommen, so, wie sie im Leben gestanden sind, mit ihren Sorgen und Nöten, auch mit ihrer Freude. So sollte auch die Kirche für die Menschen da sein. Dort, wo jede/r einzelne steht, muss Kirche ansetzen.

Was ist dein Ziel als Pastoralassistentin?

Ein konkretes Ziel habe ich nicht. Ich sehe eher den Weg. Ich freue mich, wenn ich in Pfarren komme, wo junge Leute Freude am Glauben entwickeln und ich das miterleben darf. Als Ziele für die Kirche wünsche ich mir, für die Menschen da zu sein, daran möchte ich gern mitbauen. Ich wünsche mir, dass bei uns in der Pfarre die Jugendlichen eine gute, hauptamtliche Unterstützung bekommen, weil viel Potenzial da ist. Unsere Jugendlichen bemühen sich wirklich sehr, machen so viel. Wenn wir sie ernst nehmen, brauchen sie Unterstützung für das, was sie neben Studium, Jobsuche etc. für die Menschen in unserer Pfarre tun. Sie können nicht alles allein bewältigen! Und das hat nichts mit ihrem Alter zu tun. Sie brauchen Menschen, die sie seelsorglich begleiten, dass sie aus ihrem Einsatz auch Kraft schöpfen können.

Was trägt dich im Glauben?

In Wirklichkeit trägt mich die Gemeinde, also die Beziehungen untereinander. Ich stelle meinen Glauben immer wieder in Frage und ich mache mich immer wieder auf zu neuen Erfahrungen. – Und das sehr gern mit euch, liebe Kaiser EbersdorferInnen ☺! Was ich gelernt habe, ist: Wir alle müssen sorgsam mit unserer Seele umgehen. Auch wir SeelsorgerInnen brauchen andere, die sich um unsere Seele sorgen. Das brauchen auch alle ehrenamtlichen MitarbeiterInnen. Gemeinsames Lachen, Beten, Arbeiten, Feiern, Ideen spinnen,... und vieles mehr, hilft mir dabei.

Vielen Dank für das angenehme Gespräch und deine Offenheit! Christine Zechmeister

FREIHEIT*GLÜCK*LEBEN



Welchen Auftrag haben wir in einer säkularen Welt? Im Lichte von Säkularität und pastoralem Handeln hin zu: Leben–Liebe–das kleine Glück! Die Kirche besteht nicht um ihrer selbst willen – nein – sie soll dem Heil der ganzen Welt dienen, allen Menschen – nicht nur den Christen! Christus hat allen Menschen das Heil versprochen.

Wenn wir tatsächlich *absichtslos präsent* sein wollen, was unser eigentlicher Auftrag, unsere Mission ist, müssen wir das Gewicht auf „verwandeln“ statt „ändern“ verlagern. Der ermächtigende Gott des SEINS, des Lebens, lädt uns – zur Entfaltung unseres Lebens – ein. Christen sind nicht perfekt, werden vielleicht nie perfekt sein, werden aber gewandelt – transformiert zur Heiligkeit. Wir alle sind zur Heiligkeit berufen– EINS zu werden mit Gott! Wir sehen oft das Paradoxon des Säkularen: Freiheit durch Kontrolle! Säkularisierung wird als umfassender Prozess verstanden, zentral mit der Modernisierung verbunden. Das zeigt sich nicht nur in der Trennung der Kirche vom Staat, sondern auch in der schwindenden Bedeutung von Religion im Sinne eines reduzierten Einflusses auf das öffentliche Leben. Die Mitglieder der Kirche und die Anzahl religiöser Menschen sind rückläufig. Entgegen der erwarteten Auflösung vorgegebener Weltanschauungen scheint die Säkularisierung eine Optionalisierung von Verhaltensweisen und Weltanschauungen, ja selbst von Religiosität zu bringen.

Ziel darf das Leben – die Liebe und das kleine Glück sein! Unser Bemühen muss ehrlich sein und wir brauchen keinen Vollkommenheitswahn verfolgen. Wir dürfen uns verbessern, aber dabei am GUTEN arbeiten, machen was uns Freude bereitet! Nicht alle Kraft ins verbessern von Fehlern investieren, glücklich macht das, was wir gut können! Meine Bemerkung: „Es ist besser, das Richtige zu tun, als es richtig zu tun!“

Die erste Reform muss die persönliche Einstellung betreffen. Mich erinnert das an den Hinweis: „**Du kannst täglich neu beginnen!**“ Hilfreich scheint auch die Überlegung: **Im Guten die Einheit, im Zweifel die Freiheit in Allem die Liebe zu suchen.**

Wir leben nicht um zu leiden, es ist uns ein Leben in Fülle (erfüllt – nicht im Überfluss) verheißen, wir müssen es nur zulassen, der ermächtigende Gott hat genau das mit uns vor.

Mit diesen Gedanken können wir auch für 2019 jeweils „JETZT“ (now) „VERÄNDERN“ (change) was verändert – verwandelt gehört!

In unserer konspirativen Gruppe „change now“ würden wir uns über Neuzugänge sehr freuen. Komm – kommen Sie zu einem unserer Abende, am 25.März und 20.Mai oder vielleicht zum Einkehrtag am **6. April 2019** im Pfarrzentrum. Wir werden im Sinne von Veränderung und **Laudato si**, den Einkehrtag gestalten ! Herzlich Willkommen. **Walter Rijs**

Pfarrbrief der röm.-kath. Pfarre Kaiserebersdorf

Alleininhaber, Herausgeber: Mag. Pavel Považan,
Pfarrer der Pfarre Kaiser-Ebersdorf, Dreherstr. 2, 1110 Wien
Auflage: 4.000 Stück.

www.onlineprinters.at Neustadt an der Aisch, D

Der nächste Pfarrbrief erscheint am **16.6.2019**

Priesternotruf und Telefonseelsorge: 142

Sie erreichen uns Di - Fr von 8:00 - 12:00

unter der Telefonnummer: 769 28 26;

kanzlei@pfarre-kaiserebersdorf.at

Pfarnummer 9089

Die Gottesdienstordnung und weitere Informationen entnehmen Sie bitte auch unserer Pfarrhomepage:

www.pfarre-kaiserebersdorf.at